

GEMEINSCHAFT

Berichte von Pfarrfest und Pfarr-
ausflug

KIRCHE

Welche Erwartungen gibt es an
den neuen Papst?

PSALMEN

Schulprojekt der Volksschulen
Gloggnitz und Prigglitz

PFARRBLATT

Sommer 2025 / Ausgabe 2

MITEINANDER

IN  GLOGGNITZ |  KLAMM |  KRANICHBERG |  PRIGGLITZ |  RAACH |  SCHOTTWIEN



URLAUB FÜR DIE SEELE

URLAUB FÜR DIE SEELE

Viele werden, neben einigen Kurzurlauben während des Jahres, wohl auch einen längeren Sommerurlaub geplant haben. Hoffentlich können sich das Viele finanziell und von der Zeit her leisten. Allerdings leben wir ja in einer wunderbaren Region, wo andere gerne urlauben und ausspannen.

„Urlaub für die Seele“ – so lautet ein Angebot der katholischen Pfarre für alle, die nicht gerade fort sind. In und um die Kirche stehen 4 Liegestühle (hoffentlich auch noch unversehrt im Herbst), die zum Entspannen, Ausruhen, Nachdenken, einfach Dasitzen oder Daliegen einladen. Bedruckt sind diese Liegestühle mit einigen Versen aus dem Psalm 62:

Vers 2: Bei Gott allein werde ruhig meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Vers 3: Er allein ist mein Fels und meine Rettung mei-

ne Burg, ich werde nicht wanken.

Vers 8: Bei Gott ist meine Rettung und meine Ehre, mein starker Fels, in Gott ist meine Zuflucht.

Vers 9: Vertraut ihm, Volk, zu jeder Zeit! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Denn Gott ist unsere Zuflucht.

Der Vers 2 ist auch in italienischer, englischer, spanischer und französischer Sprache abgedruckt.

Benutzt diese Liegestühle entweder in der kühlen Kirche oder natürlich auch draußen in einer der Wiesen. Ihr könnt den Liegestuhl auch zum wunderbar neu gestalteten Seilklettergerät der Stadtgemeinde mitnehmen. Vergesst dabei aber nicht, auf eure Kinder oder Enkelkinder zu achten. Gerne könnt ihr euch einen Zettel vom Psalmenbaum der Volksschule Gloggnitz (siehe Bericht auf Seite 5) pflücken



und darüber nachdenken. Die Höchstbelastbarkeit der Stühle konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen.

Schickt mir bitte Fotos, wie und wo ihr die Liegestühle benutzt habt (nur wenn ihr mit einer eventuellen Veröffentlichung auf der Homepage, in der Zeitung oder im Schaukasten der Pfarre einverstanden seid). ernst.pankl@katholischekirche.at

Einen erholsamen Sommer für die Seele wünscht
Pfarrer Ernst

PFARRFEST MIT JUBILÄEN

Beim heurigen Pfarrfest feierten wir nicht nur die Gemeinschaft in unseren Pfarrgemeinde, sondern wir gedachten auch mehrerer Jubilare.

Unser ehemaliger Pfarrer Franz Reiter, der 15 Jahre in Gloggnitz gewirkt hatte (1986 - 2001), feierte sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Zu dieser Zeit entwickelte sich ein reiches Gruppenleben in unserer Pfarre. Dasselbe Jubiläum - 60 Jahre Priester - beging auch Helmut Nagorzi-ansky. Von 1965 - 69 war er Kaplan in unserer Pfarre und auch als Religionslehrer tätig. Danach war er Pfarrer. Von 1969 - 77 leitete er als Pfarrer die Pfarre Semmering, dann eine Wiener Pfarre, ehe ihn sein Weg 1987 nach Ecuador führte, wo er bis heute lebt und wirkt. Wir wünschen unseren Jubilaren weiterhin ein erfülltes und segensreiches Schaffen.



v. l. n. r.: Pfr. i. R. Johann Hartl, Pfr. Ernst Pankl, Pfarrvikar Friedrich Schauer, ehemaliger evang. Pfr. Andreas Lisson und ehemaliger Pfarrer Franz Reiter

Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst mit unseren Jubilaren, mit denen es beim Pfarrfest die Möglichkeit einer Begegnung / eines Wiedersehens gab. Den ersten Teil des musikalischen Programms übernahm die Stadtkapelle Gloggnitz. Am Nachmittag wurden wir vom Musikverein Prigglitz unterhalten. Dazu konnte man nicht nur den Durst stillen, sondern Gegrilltes, Schnitzl oder auch Vegetarisches genießen. Zum Kaffee konnte dann noch ein breites Sortiment an Mehlspeisen genossen werden.



Für unsere jungen Gäste gab es Unterhaltung bei Spielen und kreativen Angeboten. Beim Kinderschminken herrschte immer großer Andrang. Auch die Aufführungen des Kasperltheaters erfreuten sich großer Beliebtheit. Und für die, die sich von den heißen Temperaturen erholen wollten, gab es Eis. So konnten wir wieder ein gelungenes Fest feiern.



Allen BesucherInnen, KuchenspenderInnen und MitarbeiterInnen sei herzlichst gedankt.

PFARRAUSFLUG

Wir folgten heuer einem Gelübde. Und so führte uns unser Pfarrausflug in die Wallfahrtskirche nach Wenigzell, in das Stift und das Freilichtmuseum Vorau und nach Waisenegg.

Vor mehr als 200 Jahren wütete in unserer Gegend die „Rinderpest“ (Maul- und Klauenseuche). Als diese schwere Zeit überstanden war, taten die Raacher ein Gelübde: sie würden einmal im Jahr in die Pfarrkirche Wenigzell pilgern, die der Hl. Margareta geweiht ist. An einem der Seitenaltäre wird der Hl. Patrizius verehrt, der u. a. als Patron des Viehs gilt und bei Viehkrankheiten angerufen wird. Die Raacher haben dieses Gelübde brav erfüllt und so wollten wir dies als Pfarre heuer gemeinsam tun.



Wir kamen rechtzeitig zum Kirtag nach Wenigzell und feierten um 10 Uhr einen Gottesdienst gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. Dort erzählte Grete Haider vom Hintergrund der Raacher Wallfahrt und einige Anekdoten, die sich unterwegs ereigneten hatten.



Bis zum Mittagessen blieb ausreichend Zeit um bei den Kirtagsständern vorbeizuschauen oder auf dem Barfußweg zu spazieren. Nach einem opulenten Mahl im Hotel Fast ging es weiter nach Vorau, wo wir das Stift und die Stiftskirche besuchten. Das Freilichtmuseum Vorau ist nur wenige Gehminuten vom Stift entfernt. In den historischen Häusern waren viele alte landwirtschaftliche Geräte zu sehen und wir bekamen einen Einblick, wie das Leben am Land früher ausgesehen hatte. Auch einige alte Drucker-





pressen und medizinische Geräte konnten bestaunt werden. Besonders der Anblick der medizinischen Instrumente und des zahnärztlichen Behandlungsstuhls stärkten bei uns die vorher schon bei uns vorhanden gewesene Überzeugung, dass früher sicher nicht alles besser gewesen sein konnte. In einem der historischen Häuser war ein kleines Café eingerichtet, wo einige von uns ein Pauschen einlegten.

Zum Abschluss ging es nach Waisenegg. Dort war noch Zeit, sich die Beine zu vertreten, bei einem kurzen Spaziergang zum Fischteich oder einem Steinlabyrinth. Nach einer Einkehr im Gasthof Gallbrunner ging es mit dem Bus zurück nach Hause.

ERSTKOMMUNION

Heuer wurde in den Teilgemeinden Gloggnitz, Schottwien und Raach insgesamt 4 mal Erstkommunion gefeiert.

Am 18. Mai feierten 4 Kinder der Teilgemeinde Raach mit ihren Familien Erstkommunion. Am 25. Mai empfingen 21 Kinder der Volksschule Gloggnitz zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. 3 Kinder aus Schottwien folgten zum Hochfest Christi Himmelfahrt. Die 13 Kinder der Volksschule Enzenreith begegneten am 1. Juni zum ersten Mal Jesus in der Gestalt des Hl. Brotes.

Versammeln sich katholische Christen und Christinnen zur Heiligen Messe, ist Jesus als Gastgeber

in ihrer Mitte zugegen. In der Feier der „Erstkommunion“ empfangen Gläubige - in der Regel Kinder der 2. Schulstufe - erstmals den Leib Christi in der Gestalt des Brotes. Dieses dient als Zeichen der Liebe und Zuwendung Gottes zum Menschen. Kommunion kommt vom lateinischen *communio* (Gemeinschaft) und meint Gemeinschaft in Christus und durch Christus mit Gott und den Mitmenschen. Jedes Jahr empfangen in Österreich mehr als 50.000 Kinder die Erstkommunion.



Erstkommunion in Raach



Erstkommunionkinder der Volksschule Gloggnitz



Erstkommunionkinder der Volksschule Enzenreith



Erstkommunion in Schottwien

PSALMENPROJEKT DER VOLKSSCHULEN GLOGGNITZ UND PRIGGLITZ

„Du umgibst mich von allen Seiten und hältst deine Hand auf und über mir“ (Psalm 139,5) aus dem Buch der Psalmen. Psalmen sind 150 Lieder und Gebete aus dem Alten Testament.

Seit Mitte März steht in der Christkönigskirche ein Psalmenbaum, der zum Pflücken von einzelnen Psalmenpostkarten einlädt. Durch ein gemeinsames Projekt, das im Religionsunterricht der Volksschulen Gloggnitz und Prigglitz durchgeführt wurde, ist dieser Baum zum Leben erweckt worden. Die Kinder konnten sich in vielen kleinen Schritten mit den verschiedenen Psalmen beschäftigen. Es entstanden viele Gedanken und Aussagen der Kinder, die auch uns Erwachsene zum Nachdenken angeregt haben. Obwohl Psalmen für uns Erwachsene schon oft sehr schwierig verstanden werden, haben die Kinder viel besser damit umgehen können als wir. Die Kinder malten zu ihren Psalm wunderschöne Bilder, die man hier sieht.

Manfred Fembek hat uns aus Holz diesen Baum gestaltet – vielen Dank dafür.

Nun können wir euch nur noch einladen – auf zum Psalmen pflücken!



Mit meinem Gott springe ich über Mauern. (Psalm 18,30)



Deine Gerechtigkeit ist standfest wie die Berge, von dir geschaffen. (Psalm 36,7)



Mein Licht und meine Freiheit bist du, meines Lebens Kraft. (Psalm 27,1)



Du hast meine Seele gerettet aus der Gefahr des Todes und hast mir das Leben neu geschenkt. (Psalm 30,4)

GALLUP: PAPST FÜR ÖSTERREICHER MORALISCHE, NICHT POLITISCHE FIGUR

Mehrheit der österreichischen Bevölkerung sieht als Hauptaufgabe des Papstamtes Modernisierung der Kirche, weniger politische Einflussnahme – 80 Prozent der Bevölkerung gegen Abschaffung katholischer Feiertage



Fotocredit: Alberto Pizzolli/AFP/picturedesk.com

Der Papst wird in der österreichischen Bevölkerung mehrheitlich als moralische Autorität und weniger als politischer Akteur wahrgenommen: Das geht aus einer aktuellen Umfrage des Österreichischen Gallup-Instituts hervor, die während des jüngsten Konklaves durchgeführt wurde. Demnach sprechen sich 64 Prozent der 1.000 befragten Personen ab 16 Jahren gegen eine stärkere Rolle des Papstes in der Weltpolitik aus, 62 Prozent halten seinen tatsächlichen Einfluss auf internationaler Ebene für gering. Gleichzeitig betrachten 71 Prozent der Befragten das Kirchenoberhaupt als „Symbol für universelle Werte wie Frieden, Menschenwürde und Solidarität“. Breite Zustimmung finden die katholischen Feiertage: 80 Prozent sprechen sich gegen deren Abschaffung aus – über konfessionelle Grenzen hinweg.

Laut Gallup-Direktorin Andrea Fronaschütz werden die politischen Handlungsmöglichkeiten des Oberhauptes der katholischen Kirche „aus Sicht der Bevölkerung als begrenzt wahr-

genommen, obwohl er als weltweite moralische Instanz gilt und die Kirche für Themen steht, die hochpolitisch sind: soziale Gerechtigkeit, Bildung sowie die Förderung von Zusammenhalt und Toleranz“.

Die römisch-katholische Kirche werde in Österreich „vor allem als Bewahrerin des kulturellen Erbes, als Identitätsstifterin und als soziale Stütze der Gesellschaft wahrgenommen“, so Fronaschütz.

Von der neuen Kirchenleitung wünschen sich 45 Prozent der Befragten Reformen und eine umfassende Modernisierung der katholischen Kirche. Weitere 34 Prozent sprechen sich für eine Balance zwischen Tradition und Erneuerung aus, während nur neun Prozent eine Bewahrung traditioneller Strukturen bevorzugen. Reformwünsche sind laut Umfrage besonders unter ehemaligen Katholiken und Kirchenaustrittswilligen stark vertreten.

Das Interesse an der Papstwahl selbst fiel verhalten aus: Nur 36 Prozent verfolgten das Konklave

mit Interesse, 63 Prozent zeigten sich desinteressiert.

Trotz geringer religiöser Praxis – nur rund ein Drittel (34 Prozent) der Gesamtbevölkerung würde eine Abschaffung der Sonntagsmesse bemerken – genießt die katholische Kirche laut der Umfrage in Österreich breiten gesellschaftlichen Rückhalt. So stehen ihr 61 Prozent positiv oder neutral gegenüber. Auf die Frage „Können Sie sich Österreich ohne Katholische Kirche vorstellen?“ antworteten 59 Prozent mit „Nein“ und 31 mit „Ja“.

Positiv konnotiert wird der Beitrag der Kirche zur Bewahrung historischer und kultureller Güter (83 Prozent) sowie zur Traditionspflege (81 Prozent). Drei Viertel der Befragten betonen die prägende Rolle der Kirche für die Geschichte und Identität des Landes. Ebenso viele sehen in ihr eine wichtige Stütze für Bedürftige, 72 Prozent würdigen ihre Rolle in Lebenskrisen, 61 Prozent ihr Engagement für soziale Gerechtigkeit.

WAS ERWARTEN SIE VOM PAPST?

Mit der Wahl des neuen Papstes sind sehr oft große Hoffnungen oder Wünsche verbunden. Wir wollten wissen, was sich Menschen aus unserer Pfarre vom neuen Papst erwarten.

Ich wünsche mir einen Papst, der den Mut hat, neue Türen zu öffnen – nicht zu verschließen. Er möge aufbrechen, um die Herzen der Menschen neu zu erreichen mit dem leisen, doch kraftvollen Wort des Evangeliums. Als Religionslehrer und Kirchenmusiker träume ich von einer Kirche, die von Hoffnung lebt, Brücken baut statt Mauern, und in der Vertrauen wachsen darf. Veränderung bedeutet für mich keinen Verlust, sondern die Chance, dem Kern des Glaubens neu zu begegnen.

Andreas Zinschitz, Wortgottesdienstleiter, Kirchenmusiker und Religionslehrer



Ich wünsche mir vom neuen Papst, dass er auf einen Teil seiner Kompetenzen verzichtet. Warum kann die Diözese Wien nicht selbst ihren neuen Bischof bestimmen? Wäre es nicht sinnvoll, wenn auch der Zugang zu den kirchlichen Ämtern in den verschiedenen Weltteilen unterschiedlich geregelt wird? Der neue Papst sollte Pluralität und Regionalität in der Kirche fördern und so ihre Einheit vertiefen.

Raimund Perkonigg, Wortgottesdienstleiter und Religionslehrer

Ein neuer Papst, eine neue „Ära“. Jeder Papst hat seine eigene Art und Weise. Das ist auch wichtig. Aber ich hoffe, dass Papst Leo XIV auch die Linie Papst Franziskus zu den Ärmsten zu gehen, auf die Randgruppen zu schauen, weiter verfolgt. Die Kirche hat vier Säulen: Die Gemeinschaft, die Liturgie, die Diakonie (Nächstenliebe) und „Zeugnis ablegen“. Ich würde mir wünschen, dass Papst Leo XIV den Fokus auf alle vier Säulen legt, damit wir eine lebendige Kirche sind. Mir hat besonders gefallen, dass er seine erste Ansprache mit „Der Friede sei mit euch allen“ eingeleitet und dies mit dem Zitat: „Der Friede fängt in den Gedanken an“ auch noch verstärkt hat. Nur eine Kirche im Frieden ist auch eine Kirche in Gottes Liebe.



Elisabeth de Parcevaux, Pastoralassistentin in Ausbildung

Er soll, wie ich es in einer österreichischen Tageszeitung gelesen habe, ein konservativer Reformer sein. Konservativ heißt: erhalten, bewahren. Ich wünsche mir, dass Leo der XIV den Zugang zu den Armen der Gesellschaft ganz im Sinne seines Vorgängers bewahrt: Die Stimme erheben für die Menschen auf der Flucht, für all jene die unter Ungerechtigkeiten leiden. Eintreten für eine dienende Kirche. Eine Kirche, die den Glauben verkündet, den Glauben feiert und den Menschen dient. In diesem Sinne konservativ ist und den Weg Jesu bewahrt und fortsetzt.



Reform heißt: umgestalten - Verbesserung des Bestehenden. Kein „Nichtjude“ war beim letzten Abendmahl, kein „Schwarzhäutiger“ war beim letzten Abendmahl und doch ist es selbstverständlich, dass es heute Priester gibt, die weder Juden sind und natürlich auch tausende mit schwarzer Hautfarbe. Keine Frau war beim letzten Abendmahl und bis heute gibt es keine Frau als Priesterin, Bischöfin oder Päpstin. Es gibt viel wichtigere Voraussetzungen für Leitungsfunktionen in der Kirche als wie die Geschlechtlichkeit oder die Lebensform, ob zölibatär oder in partnerschaftlicher Beziehung lebend. Unsere Kirche soll in diesen Bereichen ein Vorbild sein, auch für all jene Länder, in welchen es bis heute noch keine Gleichberechtigung gibt!

Manfred Grüner, Wortgottesdienstleiter und Religionslehrer

SEI BESIEGELT MIT DER GABE GOTTES, DEM HEILIGEN GEIST



Der „Heilige Geist“ wird oft auch als der Lebensatem/die Lebensenergie Gottes beschrieben. Er treibt uns an, die von Gott geschenkten Talente und Fähigkeiten zu entfalten, um sie für sein Leben und für andere richtig einzusetzen.

Dieser Lebensatem/ diese Lebensenergie wurde 43 jungen Christinnen am Samstag, dem 10. Mai, von Alt-Abt Johannes Jung OSB im Rahmen der Feier der Firmung unwiederruflich zugesagt.



DOMFÜHRUNG FÜR FIRMLINGE

Dank der Initiative zweier Mütter unserer Firmkandidaten konnten auch heuer wieder 12 FirmkandidatInnen aus unserer Pfarre den Stephansdom aus ganz besonderen Blickwinkeln kennenlernen. Besonders interessant war dabei natürlich die Taschenlampenführung durch die weitläufigen Katakomben unter dem Dom. Nach einer Stärkung, ging es dann wieder mit dem Zug nach Hause. Herzlichen Dank an Frau Michaela Kastner und Frau Margit Heinzl-Alfanz, die diesen Ausflug möglich gemacht haben.



TELEFONSEELSORGE STARTET WHATSAPP-BERATUNG

Telefonseelsorge plant Messenger-Dienste ab 2025 und eigene Ausbildung

Die Telefonseelsorge Österreich blickt auf ein intensives Jahr zurück: Über 170.000 Gespräche wurden geführt, dazu kamen 7.775 Chat- und 1.580 Mailberatungen - Tendenz steigend. Nun erweitert die kostenlose Notrufnummer 142 ihr Angebot und bietet ab Juli 2025 eine Beratung über Messenger-Dienste wie WhatsApp an. Ziel sei es, die niederschwellige Erreichbarkeit weiter zu verbessern, erklärte dazu Gerhard Darmann, Leiter der Telefonseelsorge Österreich, in der Wiener Bezirkszeitung (bz). Die Ausbildung dafür startet Anfang 2025.

Die Sorgen der Menschen seien so vielfältig wie das Leben selbst und reichen von Einsamkeit und psychischen Belastungen hin zu Beziehungsproblemen, so Darmann. Besonders Frauen, die zwei Drittel der Ratsuchenden ausmachen, suchen Unterstützung. Männer hingegen profitieren zunehmend von der anonymen und flexiblen Erreichbarkeit per Chat.

Hinter der Telefonseelsorge stünden mehr als 900 ehrenamtliche Mitarbeitende, die monatlich rund zwölf Stunden im Einsatz sind. „Dadurch bleibt ihr Blick auf die Personen und ihre Themen stets frisch, auch die Ohren können offener bleiben“, sagte Darmann.



Fotocredit: Erzdiözese Wien/Stephan Schönlaub

Die Telefonseelsorge versteht sich als geschützter Raum, in dem auch über schwerwiegende Themen gesprochen werden kann, „auch über schwere Gedanken oder Absichten, ohne sofort Maßnahmen auszulösen“, so Darmann. Bei akuter Gefahr werde jedoch gemeinsam mit den Betroffenen überlegt, wie Schutz organisiert werden kann: „Es ist wichtig, alle Schritte mit den Anrufern zu besprechen. Vertrauen ist das höchste Gut der Telefonseelsorge.“

Fokus auf Kinder und Jugendliche

In Salzburg setzt man zusätzlich auf eine „kids-line“, wie Darmann in einer Aussendung der Erzdiözese Salzburg berichtete. In diesem „geschützten Ort“ sollen junge Menschen über ihre seeli-

schen Verwundungen und Verletzungen sprechen und schreiben können. „Das Wichtigste ist, dass die prekären Erfahrungen gehört bzw. wahrgenommen werden“, so der Telefonseelsorge-Leiter. Der Dienst soll psychische Erkrankungen frühzeitig erkennen und Prävention leisten.

Die Telefonseelsorge ist täglich österreichweit unter 142 erreichbar. Im Chat der Telefonseelsorge kann man ebenfalls täglich von 16 bis 23 Uhr anonym und ohne Anmeldung mit Onlineberatern chatten. Die „kids-line“ ist täglich von 13 bis 21 Uhr unter der Hotline 0800/234 123 erreichbar - kostenlos und anonym aus ganz Österreich. Eine Kontaktaufnahme ist auch unter www.kids-line.at möglich.

Quelle: www.katholisch.at



START LIMA-KURS

Montag, 22. September
9.30 - 11.00 Uhr
im Pfarramt
10 Termine

Einstieg jederzeit möglich,
keine Vorkenntnisse erforderlich



US-EXPERTE WEISS: TRUMP BEDIENT EIN MESSIAS-NARRATIV

Salzburger Theologe und USA-Experte referierte bei Wiener „Akademie am Dom“ über religionspolitische Agenda Trumps

Donald Trumps Rückkehr ins Weiße Haus markiert nicht weniger als eine politische und gesellschaftliche Zeitenwende, die auch religionspolitische Implikationen hat. Das hat der Salzburger Theologe und USA-Experte Andreas G. Weiß am Mittwochabend bei einem Vortrag in der Wiener „Akademie am Dom“ betont. In seinem Vortrag unter dem Titel „God's lost country? Zur Agenda Donald Trumps“ analysierte Weiß die ideologischen und religiösen Dimensionen des neuen politischen Kurses des US-Präsidenten - und warnte vor den Folgen für Europa und die Demokratie weltweit.



Trump sei nicht nur ein politisches Ereignis, sondern Ausdruck einer religiös aufgeladenen Sehnsucht nach Erlösung, die er gerade in der konservativen christlichen Mittelschicht bediene: „Trump bedient ein Messias-Narrativ. Er gibt sich als Außenseiter, der sich in die Höhle der Löwen begibt, um aufzuräumen und die Ordnung wiederherzustellen“, wird Weiß in einer Presseaussendung der „Theologischen Kurse“ am Donnerstag zitiert. Dabei reiche seine Inszenierung von Robin-Hood-Elementen bis hin zu mythologischen Erlösungsversprechen.

Dazu passe weiters die Selbstinszenierung als Opfer (dem angeblich die Wahl 2020 „gestohlen“ wurde) und als Auserwählter bzw. Märtyrer, dem selbst ein Attentat wie jenes im Wahlkampf 2024 nichts anhaben konnte. Ob öffentlichkeitswirksame Inszenierung mit Bibeln in der Hand, dem Eintreten für schärfere Abtreibungsgesetze

oder eine traditionelle Familienpolitik: Trump bespiele geschickt die Anliegen der konservativen Kreise, er mache einzelne Zugeständnisse, jedoch nicht ohne sich stets eine Hintertür offen zu halten, so Weiß. Dies entspreche seiner Mentalität und seinem neuen Polit-Stil des „Dealens“.

Dabei sei die Instrumentalisierung der Religion kein exklusiv amerikanisches Phänomen: Auch in Europa und anderen Teilen der Welt sei zu beobachten, dass populistische Bewegungen das religionspolitische Vakuum der etablierten Parteien nutzten. Beispiele reichten von der AfD in Deutschland über die FPÖ in Österreich bis zu Viktor Orbán in Ungarn und Narendra Modi in Indien. „Es ist gefährlich, wenn Religion nur noch von einer politischen Richtung besetzt wird“, warnte Weiß. Es brauche ein Mehr an Demokratiebildung und eine „religionssensible Wahrnehmung“ der Situation, um solchen Entwicklungen entgegenzuwirken.

„Mit Trump ist ein neuer Typus von Politik und Politikern aufgetaucht - es wird auch alternative Gegenentwürfe brauchen, um ihm eine wählbare Alternative gegenüberzustellen“, so Weiß abschließend. Hier wäre es falsch, die Wählerschaft in ihren Sorgen und Nöten nicht ernstzunehmen: „Trump kann offenbar eine kommunikative Ebene einschlagen, die den Anliegen der Menschen entspricht. Demokraten weltweit haben derzeit größte Probleme, solche Alternativen kreativ aufzustellen. Doch ist dies notwendig, um dem Ereignis Trump entgegenzutreten zu können.“

Weiß ist Direktor des Katholischen Bildungswerks Salzburg und mehrfacher Buchautor. Er kennt das politische und religiöse System der USA aus nächster Nähe. Während seines Studiums der Theologie und Religionswissenschaft u. a. in den USA beschäftigte er sich intensiv mit dem Verhältnis von Religion und Politik in Amerika.

Quelle: www.katholisch.at

CHRISTOPHORUSAKTION MIVA: RUMÄNIEN IM FOKUS

Hilfe für Lebensmittelbank in Temeswar – Fahrzeuge für Caritas Temeswar und Satu Mare – Projekte in vielen Ländern – Spenden pro Kilometer erbeten

Die österreichische MIVA, ein internationales katholisches Hilfswerk mit Sitz in Oberösterreich, bittet im Juli wieder um Spenden im Rahmen ihrer ChristophorusAktion 2025. Die Bitte geht besonders an Autofahrerinnen und Autofahrer: „Pro unfallfreiem Kilometer einen ZehntelCent für ein MIVA-Fahrzeug“.

Hilfe für Rumänien

In Timișoara (Temeswar) wurde vor fünf Jahren eine Lebensmittelbank gegründet. Nach bewährtem Muster holt sie Fleisch, Gemüse, Obst und sonstige Lebensmittel, die sonst weggeworfen werden müssten, von den Produzenten ab und liefert sie an Organisationen, die damit bedürftige Menschen unterstützen. Ein großer Kühlwagen wurde schon mit MIVA-Unterstützung finanziert; jetzt soll die „Food Bank“ zusätzlich einen PKW erhalten, um kleinere Transporte, Werbeeinsätze und logistische Aufgaben besser realisieren zu können.

Fahrzeuge für die Caritas

In Temeswar, der Hauptstadt des Banat in Westrumänien, soll die Caritas einen Kleinbus für ihre Sozialküche erhalten. Auch in der nordwestrumänischen Stadt Satu Mare (Sathmar) soll die Caritas mit einem Kleinbus unterstützt werden. Kinder und ältere Menschen werden mit dem Fahrzeug zu den jeweiligen Betreuungseinrichtungen gebracht.

Projekte weltweit

Die MIVA ist in erster Linie für Geländewagen in Afrika, Asien und Lateinamerika bekannt. Auch in diesem Jahr werden Spenden aus der ChristophorusAktion für Projekte in weit über 50 Ländern der Welt verwendet. Aufgabe der MIVA ist es, Fahrzeuge für pastorale, soziale und medizinische Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Sie arbeitet dabei mit katholischen Diözesen in den ärmsten Gebieten der Welt zusammen. Viele Priester, Ordensleute und medizinische Teams sind mit MIVA-Autos



unterwegs. In den weitläufigen Gebieten des globalen Südens mit oft schlechten Straßen sind starke Fahrzeuge unverzichtbar.

Spende und Segen

Die ChristophorusAktion trägt den Namen des Heiligen Christophorus, der in der katholischen Kirche als Patron der Reisenden gilt. Sie appelliert an Spenderinnen und Spender, sich solidarisch zu zeigen und einen kleinen Teil ihrer Mobilität zur Verfügung zu stellen. Der Bezug zum Heiligen erinnert auch daran, dass Mobilität immer mit einem gewissen Risiko verbunden ist.

Quelle: www.miva.at

Hl. Messe mit Fahrzeugsegnung

(Autos, Fahrräder, Roller, Kinderwagen, Bobbycars, ...)

Sonntag, 27. Juli, 8.30 Uhr
in Gut St. Christoph, Prigglitz

Kinder und ältere Menschen werden mit dem von der MIVA finanzierten Fahrzeug zu den jeweiligen Betreuungseinrichtungen gebracht.



Fotocredit: www.miva.at

TERMINE

SAMSTAG 5. 7.

KR FUSSWALLFAHRT

NACH ST. CORONA

7 h Treffpunkt auf der Rams

10 h Hl. Messe in St. Corona

SONNTAG 6. 7.

GL 10h Schlosspark - FF Eichberg, Hl. Messe

MITTWOCH 9. 7.

GL 15h-18h Pfarrhof - Ferienspiel

FREITAG 11. 7. - HL. BENEDIKT

GL 18h30 Schlosskirche - Hl. Messe

SONNTAG 27. 7.

PR 8h30 Gut St. Christoph, Hl. Messe mit Fahrzeugsegnung (Autos, Fahrräder, Roller, Kinderwagen, Bobbyscars)

SONNTAG 24. 8.

KL 9h Breitenstein - Musiker-Gedenkmesse, anschl. Dorfkonzert

SONNTAG 31. 8.

PR 10h Hl. Messe und Pfarrheureriger**GL** 10h Enzenreith - FF Enzenreith, Hl. Messe

MONTAG 1. 9.

RA 18h30 Hl. Messe zum Patrozinium (Hl. Ägidius), anschl. Agape

DIENSTAG 2. 9.

PR 15h Seniorennachmittag im Gemeindehaus

SAMSTAG 6. 9.

SCH Fest im Felsenest

SONNTAG 7. 9.

GL 10h Christkönigskirche - Kinderwortgottesdienst parallel zur Gemeindemesse

MONTAG 8. 9. - MARIÄ GEBURT

GL 15h Maria Taferl - Hl. Messe

DONNERSTAG 18. 9.

Dekanats-kfb-Wanderung

Treffpunkt: 16h00 Kirche in St. Valentin

SONNTAG 21. 9.

PR 8h30 Erntedank

MONTAG 22. 9.

GL 9h30 - 11 h Pfarramt - Start LIMA-Kurs, 10 Termine, Einstieg jederzeit möglich, keine Vorkenntnisse erforderlich

SONNTAG 28. 9.

GL 10h Erntedank

SONNTAG 5. 10.

KL 7h45 Erntedank**KR** 8h30 Erntedank**SCH** 9h Erntedank**KL** 10h15 Breitenstein - Erntedank

DIENSTAG 7. 10.

PR 15h Seniorennachmittag im Gemeindehaus

SONNTAG 12. 10.

RA 10h ErntedankGOTTESDIENST-
ORDNUNG

VORABEND:

STUPPACH 18h30 14-tätig**SCHOTTWIEN** 18h30

SONN- UND FEIERTAGE:

KLAMM 7h45**PRIGGLITZ** 8h30**KRANICHBERG** 8h30**SCHOTTWIEN** 9h**GLOGGNITZ** 10h**RAACH** 10h**BREITENSTEIN** 10h15

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktion:

Römisch-katholisches Pfarre Gloggnitz,
Hartholzstraße 5, 2640 Gloggnitz

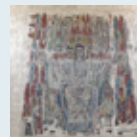
Hersteller: FBDS Schüller, Wien

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfr. Mag. Ernst Pankl, Hartholzstraße 5, 2640 Gloggnitz

Grundlegende Richtung des Mediums:
Information über den katholischen
Glauben und die Pfarre Gloggnitz

CHRONIK

Durch die Taufe
in die Kirche auf-
genommen:**Gloggnitz:** David Raimund TÖSCH, Rosalie UNGERBÖCK, Marie PASRUCK, Fabio PEINSIPP, Manuel Joachim TAERNER, Elisa HOLZBAUER, Noah Feri HEINDL, Tim ACHLEITNER, Leano MIRAKA, Laura TAUCHNER, Amelie Livi JESCHKO, Fenris Manuel ZECHNER, Hanna Fiona BEER, Lukas PICHLER**Klamm am Semmering:** Marie MOLLATZ**Kranichberg:** Rosa ZWICKL, Charlotte STICKLER**Prigglitz:** Lya DUNAYIn die ewige Hei-
mat sind uns vor-
ausgegangen:**Gloggnitz:** Franz ZENS; Ingrid HANDLER, Helene FIALA, Ingeborg GRUMBECK, Gerald STEINBACHER, Albert KERSCHBAUMER, Elfriede ZADRAZIL, Alexandra PALLER, Rosa NAGY, Adele PUNDY, Gertrude HÜLBIG, Renate GAILHOFER, Viktoria ARNOLD, Gerhard POLLROS, Helga Wilma IRSCHICK, Adelheid PALLER, Max NUTZ, Edeltraud JEZERNIK, Maria AIGNER, Karl EDLINGER, Edmund EICHORN, Franz STÖGERER, Hedwig VALENTINI, Dr. Reinhold BAXA, Monika TUSCH**Klamm am Semmering:** Elisabeth JAKOUBEK, Engelbert RINNHOFFER**Kranichberg:** Helga KIRNBAUER, Karoline PEINSIPP; Johanna PUCHEGER, Regina GRABNER**Prigglitz:** Franz KIRNBAUER

WIR SIND FÜR SIE DA.

Röm.-Kath. Pfarramt Gloggnitz
Hartholzstraße 5, 2640 Gloggnitz
Tel.: 02662/42259M: pfarre.gloggnitz@katholischekirche.at
www.pfarre-gloggnitz.at

Öffnungszeiten unseres Pfarrbüros:

Di 9-12 und 14-18 Uhr,

Mi 9-12 und 14-16 Uhr

Fr 9-12 und 14-16 Uhr

JULI UND AUGUST.

Mittwochs keine Kanzleistunden